

Mittwoch, 3. Februar 2016, S. 24

MAZ-Kulturseite: Aktuelles aus der Region

# Zwischen Spannung und Zwiesprache

„Gegenüber“ heißt die aktuelle Ausstellung mit Arbeiten von Linde Bischof und Gisela Eichardt im Rangsdorfer Kunstflügel

Von Karen Grunow

Seltsam schmal sind diese Gesichter, mit vollen Lippen und markanten Profilen. Die Blicke fixieren nicht, sondern gehen durch den Betrachter hindurch in die Ferne und irgendwie auch tief in den Schauenden selbst hinein. Diese eigentümlich Versunkenen hat Gisela Eichardt geschaffen, die ihre Skulpturen derzeit in der Rangsdorfer Galerie Kunstflügel zeigt, die von dem brandenburgischen Landesverband Gedok, der Gemeinschaft der Künstler und Kunstförderer, betrieben wird.

Zu sehen sind die Arbeiten der 1964 in Jena geborenen Bildhauerin gemeinsam mit Gemälden und Grafiken von Linde Bischof. „Gegenüber“ heißt diese Zusammenstellung, die beide gemeinsam mit Gerlinde Förster, der Vorsitzenden des Gedok-Landesverbandes, realisiert haben. Beider Gegenüber sind einfühlsam ausgewählt und wohl überlegt kombiniert, oft ergeben sich faszinierende Zwiesprachen, auch Spannungen zwischen den Werken der beiden, die sich seit zwei Jahren persönlich kennen. Gisela Eichardt besuchte die renommierte Malerin Linde Bischof damals beim Tag des offenen Ateliers.

„Wir haben uns ergänzt“, kommentiert diese nun die gemeinsame Ausstellung im Kunstflügel. Erst im Advent hatten beide Frauen sich zusammen die ungewöhnlichen Räumlichkeiten in dem zweigeschossigen Pavillon angeschaut. Linde Bischof, vielen bekannt für ihre oft farbintensiven Arbeiten, hat nun auch Bilder ausgesucht, die in der Farbe zurückgenommener sind, Eichardts Skulpturen dadurch viel Raum lassen. Gleichwohl schildern Bischofs Werke eine enorme Verletztheit ihrer Figuren, das wirkt intensiv. Ob farbig oder nicht. „Das Thema ist doch Menschen in Gefahr, Menschen, die bedroht sind“, fasst Bischof beider Ideen zusammen. „Schönheit ist immer gefährdet“, sagt sie nachdenklich, als ihr Blick die berührend anmutigen Frauenfiguren Eichardts streift.

Da ist jene mit den wilden Rastazöpfen, ihre Schultern fallen nach vorn, nicht abwehrend, eher macht- und ratlos wirkt diese Geste der rothaarigen Schönen, die Eichardt einem Werk von Lucas Cranach d. J. nachempfunden hat. Die Haltung, die Ausstrahlung ihrer namenlosen jungen Frau habe sie schon bei Cranach entdeckt, erläutert Eichardt. Die meisten ihrer nun in Rangsdorf gezeigten Arbeiten



Gisela Eichardts hölzerne „Anna“ entstand 2014, Linde Bischofs großformatiges Bild „Nachtgestalten“ ist von 1992.

FOTOS: KAREN GRUNOW (3)

sind erst in den vergangenen Jahren entstanden. Meist arbeitet sie mit Linden- oder Pappelholz. Jede ihrer Skulpturen entsteht in einem langwierigen Prozess. „An großen Sachen arbeite ich draußen“, erzählt sie. Das macht Gisela Eichardt extrem wetterabhängig. Schärft aber sicherlich auch ihr Empfinden, ihren Skulpturen am liebsten nur Tageslicht angedeihen lassen zu wollen. Studiert hat sie Freie

Es ist immer eine Mischung aus Wirklichkeit und Konzentriertheit und auch Abstraktion.“

Linde Bischof, Malerin

Kunst an der Kunstakademie Mainz, verbrachte eines der Studienjahre in Indien, bevor sie 1998 ihr Diplom erhielt und Meisterschülerin der Grafikerin und Bildhauerin Christa Biederbick wurde.

Auch Eichardt bewegt sich in der Kunst nicht ausschließlich dreidimensional. Wer aufmerksam die umfangreiche Ausstellung in Rangsdorf erkundet, entdeckt zahlreiche Grafiken von ihr in der oberen Etage, dort, wo in diesem Jahr auch wieder Lesungen und Konzerte veranstaltet werden. Zum Beispiel am 14. Februar, denn dann wird Ulrich Karlkurt Köhler ab 15 Uhr einige zur Ausstellung



Ulrich Karlkurt Köhler und Linde Bischof vor aktuellen Arbeiten.

passende Texte vortragen. Eine Geschichte heißt „Für Linde“. Er, selbst auch Grafiker, hat sich von einigen Arbeiten Bischofs inspirieren lassen.

Sie wird auch am 14. Februar in Rangsdorf sein, nicht nur zum Lauschen, auch zum Erzählen. Während der Öffnungszeiten der Galerie wird es möglich sein, mit ihr über ihre Werke und das Konzept der Gemeinschaftsschau ins Gespräch

zu kommen. Auch am 21. Februar ist sie da, Gisela Eichardt bietet interessierten Besuchern am 19. und 28. Februar solche gemeinsamen Kunst-Erkundungen an. Eine schöne Gelegenheit, mehr über die Herangehensweise zu erfahren, die bei Linde Bischof ebenfalls zeitintensiv ist. Aus ersten Porträtskizzen entwickeln sich im Laufe der Zeit Gesichter, die in ihrer Reduziertheit fast eine Allgemein-



Gisela Eichardt und „der Stille“, ein Werk von 2008.

gültigkeit haben. „Ich gehe ein bisschen von der Natur weg, zugunsten der Form“, sagt sie selbst. „Es ist immer eine Mischung aus Wirklichkeit und Konzentriertheit und auch Abstraktion.“

Info: Die Ausstellung „Gegenüber“ ist bis zum 20. März in der Gedok-Galerie in der Rangsdorfer Seebadallee 45 zu sehen. Geöffnet ist donnerstags, freitags und sonntags von 14 bis 18 Uhr. [www.gedok-brandenburg.de](http://www.gedok-brandenburg.de)